

Inhalt

Inhalt / Perspektiven

Generationenvertrag Wald.....2

Aus- und Fortbildung

Prüfungsvorbereitung: Planmappe ist online.....3

„Recht trifft Technik“: 3 Termine im Frühjahr.....3

BS Bamberg: BGJ baut Klima-Holzwürfel.....4

„Fachfrau im Zimmererhandwerk“:

Zwei neue Termine im Herbst4

Technik / Umwelt

Vordach: Seitlicher Anschluss oder Sockel?.....5

holzbau technik9

Energieeffizientes Bauen

Steuerbonus: ZDB informiert6

Naturdämmstoffe: DUH berät6

Wirtschaftlichkeit: IWU klärt auf7

Energetische Modernisierung: ifeu bestätigt Sinn.....7

Recht / Soziales

Minijobs: Überschreiten der Verdienstgrenzen erlaubt . 8

Ausnahmen zur Tachografenpflicht8

Infektionsschutzgesetz: Anspruch auf Entschädigung . 8

Höherer Mindestlohn seit 1. April 2020.....13

Kurzarbeitergeld: Beantragung vereinfacht.....13

BG BAU: Beiträge und Zahlungen erleichtert13

Steuer-Terminkalender Juni 202013

Betrieb / Wirtschaft

Lagebericht und Statistiken 202014

Bücher / Informationen

Faszinierende Kulturgeschichte des Waldes15

RM-Sanierungspreis: Bis Ende Juli bewerben!15

mikado 06.2020: Kommunales Bauen16

Verband / Innungen

Kommunalwahlen: Zimmerer erobern viele Mandate . 17

Memmingen/Mindelheim: Handwerksmesse

kommt gut an17

Cham: Zimmerer-Werkstatt auf Ausbildungsmesse . 17

Landshut: Asbest-Schutzausrüstung

für Ärzte und Pfleger18

Coburg und Kronach/Lichtenfels:

Gemeinsame BG-Schulung18

Oberland: Innungsversammlung mit Neuwahlen ... 19

Verbandstag 2020 fällt aus!19

Impressum

Herausgeber und Verleger:

Landesinnungsverband des Bayerischen Zimmererhandwerks
Eisenacher Str. 17, 80804 München

Verantwortlich für den Inhalt:

Alexander Habla

Telefon 089 36085-0

Redaktion:

Alexander Habla

Günther Hartmann

Alexander Kirst

Druck und Anzeigenverwaltung: Eberl Druck & Design UG

Fischermarktstr. 29, 86911 Dießen, Tel. 0152 09494716

Erscheinungsweise: monatlich

Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verlegerbeilagen

- ZDB: UIB - Bauvertragsrecht: Die vertraglichen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf Bauverträge

- Holzbau Deutschland: Lagebericht 2020 Zimmerer/Holzbau

- LIV: Einleger „Holzbauquoten in Bayern“ zum Lagebericht

Generationenvertrag Wald

Ein Mann in den besten Jahren seiner Schaffenskraft hat ein scheinbar althergebrachtes Thema, nämlich den Wald, in einen neuen Kontext gestellt. Mit seinem Buch „Generationenvertrag Wald“ unternimmt der promovierte und über Jahrzehnte praxiserfahrene Förster Ulrich Sauter den Versuch, den Wald aus der romantisierenden Ecke heraus näher in die Mitte unserer Gesellschaft zu rücken. Wir haben uns darüber mit ihm unterhalten.

holzbau report: Herr Sauter, was verbindet Sie mit dem Zimmererhandwerk?

Ulrich Sauter: Holz in seiner runden und eckigen Form beschäftigt mich schon von Kindesbeinen an. Aufgewachsen mitten im Wald, habe ich mich schon als Kind im Bau von diversen Hütten versucht. In meiner Jugendzeit ging es dann mehr um Modellboote und später um das Restaurieren alter Möbel. Vor einigen Jahren galt es dann, ein altes Wohnhaus mit viel Holz zu modernisieren und zu erweitern. Parallel zu meinen beruflichen Aufgabengebieten engagierte ich mich seit 15 Jahren im Holzforum Allgäu, weil es mir wichtig ist, dass unsere Gesellschaft das Holz als Paradebeispiel einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft wahrnimmt und wertschätzt.

Welche Mission verbinden Sie mit dem Buchprojekt?

Dem Wald bin ich von Kind auf emotional verbunden. Zu viel Emotion kann aber auch den Blick auf die Realität verstellen. Nicht alles, was zum Thema „Wald“ veröffentlicht wird, ist fachlich richtig. Deshalb ist es mir wichtig, den Wald in seiner Gesamtheit so zu präsentieren, dass die Ausführungen auf dem Boden der Forstwissenschaft bleiben. Darüber hinaus möchte ich eine Verbindung mit den Belangen der Gesellschaft und den Aspekten der Kulturgeschichte herstellen. Nur so kann das forstliche Geschehen die notwendige Akzeptanz in unserer Gesellschaft finden. Ganz ehrlich gesagt, wünsche ich mir langfristig mehr freundliche Aufmerksamkeit und vor allem auch aktive Unterstützung bei der generationsübergreifenden Unternehmung Wald.

Der Erfolgsfaktor schlechthin ist gelebte Nachhaltigkeit. Warum tut sich unsere Gesellschaft noch so schwer, echte Nachhaltigkeit zu praktizieren?

Dazu muss man weit über die eigene Existenz hinaus in die Zukunft schauen und lernen, in komplexen Netzwerken zu denken. Das fällt vielen Menschen



Ulrich Sauter, Förster & Buchautor Foto: Ramona Götzfried

schwer, zumal Erfolg in unserer Gesellschaft eher an schnellen Gewinnen als an Enkeltauglichkeit gemessen wird. Auch gilt es zu akzeptieren, dass wir nicht unbegrenzt über Ressourcen verfügen. Wenn etwas technisch möglich ist, harmoniert es noch lange nicht und schon gleich nicht automatisch mit der Maxime der Nachhaltigkeit. Oft entstehen große Probleme aus vermeintlich unbedeutenden Nebenwirkungen. Im übertragenen Sinne geht es darum, heute so zu leben, dass unsere Nachkommen wenigstens genauso gut leben können wie wir. Dazu gehört bewusster Verzicht. Man muss investieren, ohne selbst davon zu profitieren: z.B. Bäume pflanzen, in deren Schatten man nicht mehr selbst sitzen wird. Das ist ein hoher moralischer Anspruch, an dem aber kein Weg vorbeiführt.

Was kann uns der Wald in diesen für uns allen ungewohnten Zeiten an die Hand geben?

Vom Wald kann man vieles lernen, z.B. ein „bäumiges“ Gefühl für Bodenständigkeit, generell Bescheidenheit und einen pfleglichen Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen. Der Wald ist ein wunderbarer Teil der Schöpfung, ein faszinierender Lebensraum und die schönste Fabrik der Welt. Wir können uns darüber freuen, und ja, wir dürfen den Wald auch nutzen. Nur eines dürfen wir nie aus unseren Augen verlieren: den Respekt vor der Natur und vor uns selbst, denn wir gehören untrennbar zusammen.

„Generationenvertrag Wald“
Buchbesprechung siehe Seite 15